



DIN EN 10020 Stahl

metallische Legierung

Kohlenstoffgehalt: unter 2,06 Prozent

Dichte: 7,85 bis 7,87 g je cm³

Schmelzpunkt: je nach Legierung
bis 1536 °C

Verwendung: Werkzeug, Maschinen,
Anlagen, Bauwirtschaft

Wie im Spiegel

Sieht aus wie verchromt, ist aber Lack. In bisher kaum für möglich gehaltener Qualität bietet Wörwag neuerdings einen Chromlack in Pulverform. Durch Kombination mit dem ebenfalls neuen Universalklarlack ergeben sich zahllose Anwendungsmöglichkeiten.



MICHAEL FIEDLER ist bei Wörwag der Pulverlackexperte. Mit seinem Team hat er den Chromlack entwickelt und zu Testzwecken jede Menge Gegenstände damit beschichtet. Zum Stichwort Stahl fällt ihm vor allem eines ein: „Dass ich mal wieder ins Fitnessstudio gehen sollte.“

Fotos: Shutterstock, Frederik Laux

Zuletzt experimentierte Michael Fiedler sogar in der Küche. Zumindest im übertragenen Sinn. Probestück beschichtete der Pulverlackentwickler Kunststoffblenden für Hausgeräte mit Chromlack. Ergebnis: „Eine hochwertige Optik mit gutem Preis-Leistungs-Verhältnis.“ Fast spiegelt man sich darin. Der Abstecker zu den Küchenhelfern war aber nur ein Versuch unter vielen, dem Lacksystem neue Anwendungsgebiete zu erschließen. In den letzten Monaten hat das Team um Fiedler so ziemlich alles beschichtet, was ihm in die Hände fiel: Bürotensilien, Metallkugeln, Fahrradrahmen, Heizkörper, Stuhlbeine. Die Optik überstrahlt dabei alles. Wer sich spiegeln will, muss in diesem Fall lackieren. Fiedlers Urteil: „Mehr Glanz im Lack geht nicht.“

Zum Einsatz kommen dürfte das neue Produkt primär in der industriellen Lackierung von Stahloberflächen für Innenräume. Den passenden Polyester-Klarlack hat Wörwag gleich mitentwickelt. „Er soll in ei-

nem breiten Anwendungsspektrum zum Produkt der Wahl werden. Insbesondere für Stammkunden, die unseren derzeitigen Polyesterlack einsetzen, sowie beim Chromlack“, erklärt Fiedler. Kompatibilität mit der aktuellen Produktpalette ist dabei ein Schlüsselfaktor. Auf den Markt bringt Wörwag den Universallack im Laufe des Jahres. Geeignet wäre er unter anderem für Bauteile hochwertiger Büromöbel, etwa Stuhlbeine oder Tischgestelle – gerade in Verbindung mit dem Chromlack.

Die Technik, die hinter dem Chromlack steckt, hat Wörwag konsequent ausgereizt. Dem Produkt werden Aluminiumpigmente in großer Zahl beigemischt. Beim Einbrennen steigen sie an die Oberfläche und erzeugen so den Spiegelglanz. Damit der Farbeindruck stimmt, werden die Zutaten nicht in Pulverform gemischt, sondern zunächst verflüssigt, verschmolzen und zu einer Platte gewalzt. Diese wird nach dem Erstarren wieder zu Pulver gemahlen. ■



Glanz im Klassenzimmer: Mit dem neuen Chromlack sollen sogar Schulmöbel lackiert werden.

**RUND
60 000
TONNEN STAHL**

flossen in den Bau des Empire-State-Buildings in Manhattan. Die Fassade aus Kalkstein und Granit sitzt in einem Stahlrahmen. Insgesamt wiegt der Koloss rund 370 000 Tonnen. Mit einer Höhe von fast 450 Metern bis zur Antennenspitze war der 1930/31 in New York errichtete Wolkenkratzer bis 1972 das höchste Gebäude der Welt.